Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 28

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berlauf der bernischen T. T. (zu Deutsch: Tourist Trophy). Und wie die Augen über die Zeilen dahinfliegen, bleibt der Blid plöglich an einem Namen hangen: Woods! — Woods? Den fenn ich doch! Wo ift mir dieser Woods begegnet? Und nun hebt sich vor meinem Geifte der Borhang. Auf der Bühne der Erinnerung erscheint die Tram-Szene .Eine ganze Stall-Laternenfabrik geht mir auf! Da steht's im Sportblatt. "Woods hat am Bremgartenwald-Rundstreckenrennen nicht teilnehmen fönnen, weil er bei einer Refordfahrt in Belgien die Sand gebrochen hat." Wenn Woods die Hand gebrochen hat, ift es genau dasselbe, wie wenn einer Ranone der Lauf geplatt ift. Schießen Sie, bitte, mit einer Ranone, deren Lauf geplatt ift! Sa! Und es soll mir heute einer kommen und sagen: "Stanlen Woods kommt nicht." Ich werde ihm antworten: "Das ist furchtbar! Das ist das größte Unglück des Jahrhunderts! Ein irreparabler Schaden. Eine schamlose Tücke des Geschicks!" Und mit dieser kompetenten, fachmännisch einwandfreien Auffassung bin ich wieder zum normalen Glied der Gefellschaft avanciert und der Trambilletör wird mir beim Aussteigen am Bahnhof nie mehr behilflich fein.

Ein ander Mal fam ich im Tram neben einen Amerikaner zu sitzen, der seine Ferien in der Schweiz verbrachte. "Jimmy Storm aus Chicago", stellte er sich vor. Ein netter Mensch von hoher, schlanker Gestalt. Auf dem kühngeschwungenen Nasen-rücken saß eine Brille, bestehend aus einem weißen Gestell und zwei grünen Gläsern. Flotter Tpp — und so vermutete ich mit

ziemlicher Sicherheit, Mr. Storm stamme entweder von Sherlock Holmes oder vom letzten Mohikaner ab. Alle letzten Mohikaner sind interessante Menschen. Die Romantik aussterbender Heldengeschlechter umschwebt sie.

Also, Jimmy Storm und ich kamen ins Gespräch. Es drehte sich zuerst um das Wetter und stürzte sich dann auf das neue Strafgeset. "Well, ich sinde es serr nett, daß Swizerland nun auch eine einheitliche Straffgeset haben", sagte Mr. Storm. "Wir in United States sind 52 Staaten, die Ihren 25 Kantonen entsprechen, und mir seien serr zusrieden mit unsere Straffgeset. Schwarze und braune Neger, Indianer und Weiße werden ganz genau gleich behandelt. Iede Bürger muß vor das Gesetz gleich sein. Das hat mein Freund Koosevelt oft zu mir gesagt — well — und er hat serr recht. Neger, Indianer und Weiße — sie sind Menschen. Hautsarbe spielt gar keine Kolle. Hauptsache ist, daß sie demokratisch fühlen."

Dieser wohlsundierte Exturs aus dem Munde eines Mannes, der sich auf Weltreisen einen weiten Horizont angeschafft haben mochte, wirfte resulos überzeugend. Und dennoch mußte auch ich meinen Senf abgeben: "So sind Sie, Mr. Storm, also der Auffassung, daß es verschiedensarbige Demokraten gibt auf der Welt?" — "Serr richtig, my dear. Es gibt weiße, rote, schwarze und sogar braune Demokraten. Ich bin serr entzückt, — well — daß Sie mir diesen uirklich genialen Gedanken einzgegeben haben. Ich werde sofort in meine Beitung "New York Herald" schreiben und das diesbezügliche Leitartikel unterzeichznen mit Pseudonym



Politisches Karussell Gemeinderat ift Schmidlin jest. (Die Bahl mar unbestritten.) Für ihn heißt's: Tüchtig angesetzt Und in die Bahn geritten. Das Strafgeset, so arg verpönt, Ward dennoch angenommen. Die "Nein" die "man" fich angewöhnt, Sind nun bachab geschwommen. Im europäischen Konzern hat sich nicht viel gebeffert. Der mahre Friede ift noch fern, Die Hoffnung bleibt verwäffert. Henlein verliert bald die Geduld, Denn lässig sind die Tschechen. Man treibt ein Schiebespiel der Schuld Und främert mit Berfprechen. Das spanische Problem verwirrt Allüberall die Röpfe. Man leert nur, weil man ständig irrt, Die übervollen Kröpfe. Franco hält alle Welt in Schach Und bombardiert hübsch weiter. Berängstigt geht's und nur gemach Auf der neutralen Leiter. In Desterreich säubert man heut' forsch, Die Judenheher toben, Und alles wird, was faul und morsch, Nach Dachau abgeschoben. Rurgum, die liebe Politif Fährt Karuffell auf Erden,

Doch damit wird kein Weltgeschick

Bedo.

Befund und beffer werden.

જિલ્ડિખરાં ફિર્માવાડી

Das schweizerische Strafgessetzbuch ist meizerische Strafgessetzbuch ist mit rund 358,000 Ja gegen 310,000 Nein vom Schweizervolk angenommen worden. Die vor 40 Jahren von Bolk und Ständen grundsklich beschlossen Bereinheitlichung des Strafrechtes ist dasmit praktisch durchgeführt. Neben das schweizerische Zivilgesetzbuch, das seit 25 Jahren besteht, tritt auf den 1. Januar 1942 das neue schweizerische Strafgesetzbuch in Kraft.

Der Nationalrat erledigte diskuffionslos den Ankauf des ehemaligen Bölfterbundsgebäudes, nahm Kenntnis vom Justandekommen der Gütertransportinitative und stimmte einer Aenderung in der Organisation und im Versahren des eidg. Versicherungsgerichtes im Sinne größerer Deffentlichkeit zu. In Uebereinstimmung mit dem Ständerat wurde die Subvention an die Regulierung des Zürichseabslusses auf 40 Prozent sestend

Zwischen der Schweiz und Liechten = die ausrangstein besteht ein ersprießliches Zusam= setzen sollen. menarbeiten. Das Verbot des Tragens sonenwagen fremder Unisormen in der Schweiz ist im gen in seicht Landesgesehblatt des Fürstentums ver= stärkung für öffentsicht worden. In nächster Zeit wird Züge mit er auch der Bundesbeschluß vom 27. Mai als Keserve.

1938 betr. staatsgefährliches Bropagandamaterial auf das Gebiet Liechtensteins ausgedehnt werden.

Die Schweiz wird fich an der Welt= ausstellung in New York im Jah= re 1939 ebenfalls beteiligen. Die Kosten stellen sich auf 1,5 Millionen Franken.

Die rüdläufige Bewegung in der Auswanderung nach überseeischen Ländern kommt auch im Mai zum Ausdruck. Es wanderten in diesem Monat nur 181 Personen nach Uebersee aus gegen 260 im gleichen Monat des Borjahres. In den Monaten Januar dis Mai sind zusammen 738 Personen nach Uebersee ausgewandert oder 497 weniger als in der gleichen Beit im Borjahr.

Fremde Arbeitsfräfte find im ersten Quartal dieses Jahres 6405 zum Aufenthalt eingereist, 192 mehr als im gleichen Zeitraum des Borjahres. Davon entsielen 6101 auf beruflich tätige und 304 auf nicht beruflich tätige Personen.

Der Berwaltungsrat der Schweiz. Bundesbahnen bewilligte den erforderlichen Kredit für die Anschaffung von 40 Personenwagen und 120 Güterwagen, die ausrangierendes Wagenmaterial ersehen sollen. Die Bestellung von 40 Personenwagen umfaßt u. a. 20 Personenwagen in leichter Stahlkonstruktion als Berstärkung für die Städtezüge und für andere Züge mit erhöhter Geschwindigkeit, sowie als Keserve.

Der Segelflugbetrieb in der Schweiz weift bemerkenswerte Zahlen auf. Im Mai hatten 290 Viloten aus 26 Segel= fluggruppen 1903 Starts absolviert und dabei eine Gesamtflugzeit von 331 Stunden 11 Minuten 20 Sekunden erzielt. Un= ter den Segelfluggruppen mar Zürich die eifrigste und registrierte 32 Stunden 23 Minuten Gesamtslugzeit vor Biel.

Der Fleischkonsum der Schweiz hat fich wiederum vermindert. Er belief fich im Jahr 1937 auf rund 175,000 Tonnen ge= genüber 177,000 Tonnen im Borjahr. Auf den Ropf der Bevölkerung berechnet ift er von 42,23 kg auf 41,59 kg zurückgegangen.

Eine schweizerische Grönland= erpedition nach der Oftfufte Bronlands wird vom Afademischen Alpenklub Zürich veranstaltet. Die unter Leitung des Genfer Alpinisten A. Roch stehende Expedition dient glaziologischen, aerologischen und geologischen Forschungen und führt zur Besteigung des Mont Forel (3360 m).

Die Familie Bally-Herzog hat der Sammlung "Alt-Aarau" eine ganze An-Bahl Möbel, Baffen, Uniformftude, eine Reihe wichtiger Dokumente, Porträts usw. für eine General Herzogstube ge= ichenft.

In Auenstein murden Wildschweine bei der Verheerung von Aeckern beobach= tet. Sie wurden auch an verschiedenen Orten des Jura bemerkt, vor allem im Fridtal, im Geißfluhgebiet, in Rüttigen und auf dem Hungerberg, wo fie zum Teil großen Schaden anrichteten.

Reford im Wafferper= Einen brauch verzeichnete das Bafler Baffer= werk am letten Montag im Juni seit sei= nem Bestehen, nämlich 75,249 Kubikmeter. Während der heißen Tage der letten Juniwoche betrug der tägliche Wasserverbrauch um 60,000 Rubifmeter.

Die internationale Durchgangsstraße Bafel = Olten mit dem Bagubergang am hauenstein ift im Gebiet des Kantons Baselland in den letten Jahren in vorbildlicher Beise ausgebaut worden. Der Regierungsrat von Baselland hat nunmehr das Projekt einer Umgehungsstraße vorgelegt, die zwischen Laufen und Sissach eine Kreuzung mit der SBB vermeiden

In Maules (Freiburg) wurde unter großer Unteilnahme der Bevölkerung der 100. Geburtstag von Alexandre Basquier begangen. Das Geburtstagskind wurde am 27. Juni 1938 in dieser Gemeinde geboren und hat diese während seines ganzen Lebens nie perlassen.

Die Polizei von Benf ift einer Einbrecherbande auf die Spur gekommen, die am hellen Tage eine Villa ausplünderte, während das Dienstmädchen in der Kirche war. Ein Jackett, das einer der Einbrecher zurüdließ, führte zur Entdedung eines Handfoffers, der im Bahnhof lagerte und die Ausbeute eines kürzlich in Laufanne begangenen Einbruchsdiebstahls führte.

Eine befonders gefunde Begend icheint die colitische Gemeinde Mels im St. Baller Oberland zu sein, denn sie zählt nicht weniger denn 47 Bersonen, die 80 und über 80 Jahre alt find. Der älteste Bürger der Gemeinde hat das 98. Altersjahr rüstig angetreten.

Thurgau hat den erften Schritt zum Anschluß an das Lotteriekonkordat ange= nommen. Damit wird das feit dem 18. Dezember 1932 im Kanton bestehende totale Lotterieverbot aufgehoben und dem Kanton der Anschluß an die interfantonale Lotteriegenossenschaft ermöglicht.

In Tarbola (Teffin) wurden durch einen Erdrutsch vierzig Ziegen getötet und eine große Anzahl Tiere so schwer verlett, daß sie geschlachtet werden mußten.

Der Große Rat des Kantons Wallis sprach sich mit großem Mehr für die Ausübung des Stimmrechts durch die Kranten aus. Der Wallifer Staatsrat hat eine Verfügung erlassen, wonach es den Automobilisten untersagt ist, auf den Berg= ftragen des Kantons Wallis einen Unhanger mitzuführen. Eine Ausnahme wird ge= macht für die Gepäckanhänger der Touri= itenautos.

Ein Einwohner von Taesch im St. Nikolaital schoß einen Adler von 2,70 m

Flügelspannweite ab.

In der Stadt Zürich sind im vergansgenen Jahr insgesamt 2565 Schweizer und 362 Ausländer gestorben. Als Todesur= sache werden 45 verschiedene Möglichkeiten festgestellt; an erster Stelle steht Krebs, dem 462 Personen zum Opfer fielen. Die Lungentuberkulose kommt erst an vierter Stelle.

Das freiwillige kaufmännische Arbeits= lager Strahlegg im Zürcher Oberland tonnte fein fünfjähriges Bestehen feiern.



In König hat fich ein Bundesfeier= fomitee gebildet, das die Absicht hegt, un-ter Mitwirkung der Bereine dieses Jahr auf der Anhöhe bei der Gartenftadt eine Augustfeier zu veranstalten.

Der Automobilklub Bern führte die Bewohner des Afnls Gottesanad Ittigen mit dreißig Wagen zu einem Ausflug nach Schwarzenburg und Schwarzsee mit Rückfahrt über Schwefelbergbad und Gurnigel

Die Burgdorfer Solennität, die 1729 von Dekan Joh. Rud. Gruner ins Leben gerufen wurde, fand bei prächtig= stem Sonnenschein und Massenbesuch von auswärts statt.

Langenthal hat den Bau eines neuen Gewerbeschulhauses durch Gemeindeabstimmung beschlossen.

Kunstmaler Reußer, der vor furzem im Uebungsfaal des Theaters erfolgreich aus= geftellt hat, ift plöglich verschieden.

Die Emmentalbahn präsentiert sich wie ein weißer Rabe unter den bernischen Bahnen, denn sie weist bei 1,90 Millionen Franken Betriebseinnahmen und 1,49 Millionen Franken Betriebsausgaben einen Betriebsüberschuß von über Fr. 400,000 auf.

Die Ronversionsanleihe der Thun, die von der Gemeinde felbft un-Mitwirkung der Banken aufgelegt ter wurde, ift überzeichnet worden. Bur Ronversion war ein Betrag von 873,000 Fr. angemeldet; neu gezeichnet wurde eine Summe von 6,456,000 Fr.

Der studentische Hilfsheuerdienst Ber = ner Oberland gelangt auch diesen Sommer wieder zur Durchführung. find sog. Heuerkolonien vorgesehen, wie fie bereits in Gadmen mit Erfolg durchge= führt murden.

Auf einer Alp der Stockhornkette murde ein Schafhirt, der die Tiere hütete, vom Blit getroffen, wobei er beträchtliche Brandwunden erlitt.

Hilterfingen hat die Veröffentli= chung der Steuerregister im Sinne der Ein= sichtnahme auf der Gemeindeschreiberei, sowie die Einführung des Mädchenturn= unterrichts als obligatorisches Fach der Primarichulen beschloffen.

Der Alpenwildparkverein Interla= ten blickt auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Der Verein hat sich für die Wieder= einbürgerung des Steinwildes in den Schweizeralpen sehr verdient gemacht, hat er doch in den letten Jahren für rund Fr. 49,900 Tiere angekauft und so viel Stein= wild ausgesett, daß allein im Berner Oberland gegen 190 Tiere gezählt werden.

Die Automobiliften des Frutiglan= des führten Kranke, sowie das Pflege= und Anstaltspersonal des Bezirksspitals zu einer Spazierfahrt aus. Ueber hundert Personen konnten daran teilnehmen.

Die Gemeinderechnung von Meirin= g e n schließt mit einem Ueberschuß von Fr. 8726 Fr. Sowohl beim Kraftwerk am Alp= bach wie bei der Wafferversorgung ift eine gesunde Entwicklung sestzustellen. Das neue Altersheim wird nun von den Elektrowerten Reichenbach mit Strom versorat.

Die Schniklerschule Brieng verfertigt auf Anregung eines Anatomieprofessors in Bern einen menschlichen Schädel in vierfacher Vergrößerung, der so genau und naturgetreu geschnist wird, daß an ihm fämtliche Organe des menschlichen Kopfes studiert werden fönnen.

Die Braderie in Biel wird auch dieses Nahr durchaeführt. Sie ist Kopie eines mittelalterlichen Brauches in Frankreich, und hat sich nunmehr zu einem Volksfest ausgewachsen, das in den Kalendern verankert ift. Im Mittelpunkt stehen die auf den hauptstraßen vor den Geschäften aufgestellten Buden, an denen trachtenge= schmückte Verkäuferinnen allerhand Waren verkaufen. Dazu kommen Musiken, Tanzbelustigungen usw.

In Safneren sind letter Tage zwei Rehaeißen von wildernden hunden zer-

riffen worden.



Der Stadtrat trat auf die Behandlung des Verwaltungsberichtes pro 1937 ein. Beim Kapitel: soziale Fürsorge wurde festgestellt, daß jeder Siebente der Bevöl= terung unterstütt werde. Beim Abschnitt Finanzverwaltung ftellte der Referent einen Rudgang der Steuererträgniffe feft. In der Diskuffion murde die Berschärfung der Einbürgerungspragis unter Prüfung der Frage einer eventuellen Wiederaus= bürgerung anbegehrt. Es wurde festgestellt, daß die Einbürgerungen in den letten

wurde aufgeworfen und die Notlage der Architetten behandelt. Eine Motion um= reißt die Frage der Einführung des Trol= lenbuffes in Bern.

Die Burgergemeinde beschloß, ein Terrain an der Stöckackerstraße-Untermattweg für den Bau einer großen Bost= garage der BTT=Berwaltung zu verkaufen.

Ans Berner Stadttheater murde als Oberregiffeur Walter Brüggmann, zulett Intendant des Großen Schauspiel= hauses in Berlin, verpflichtet.

gend verzeichnet die bernische Jugend= anwaltschaft. Die Zahl der angeschuldigten Kinder stieg von 315 auf 345, jene der angeschuldigten Jugendlichen von 379 auf 416. Die Knaben waren mit rund 86 Prozent, die Mädchen mit 14 Prozent an den Verfehlungen schuld.

Der Großviehmartt in Bern, der früher eine große Sache war, ift nun endgültig eingegangen. Der Markt am Klö-sterlistutz wurde 1856 von den Bewohnern der untern Stadt an diesen Ort verlegt. In den letten Jahren tam nur mehr felten Bieh auf den Martt; lettes Jahr fogar

fein einziges Stück mehr.

Die Wohnungsinspettion nahm 1475 Inspektionen vor, bei denen nicht weniger denn 132 Wohnungen schlechte Wohnungspflege auswiesen. Baulicher Berfall und bauliche Mißftande, Ungeziefer sind weitere Kapitel. Tropdem muß zugestanden werden, daß die Wohnungs= pflege sich bedeutend verbessert hat und die Wohnungen, namentlich der Altstadt, schön renoviert murden.

kleidung bedürftiger Schulkinder im letzten Winter 14,000 Franken auf. Daneben wurde die Ferienversorgung im eigenen Heim in Beatenberg unterstütt. Das Lehrlings= patronat betreut 40 Lehrlinge und Lehr= töchter.

In einem Aufruf ersucht die Schul= direttion, bei Straßensammlungen Abstand von der Mithilfe der Schuljugend zu nehmen und eine andere Lösung zu fuchen.

Das Pflüden von Lindenblüten, eine alte Bergünstigung, ist auch dieses Jahr unter besonderen Vorschriften, die dem Schuke der Bäume und der Bflücken= den gelten, wiederum gestattet worden.

Unglücksfälle.

In Mosingen im Entlebuch geriet ein Auto auf der nassen Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Baum, wobei die drei Insassen zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

In Burgdorf forderte ein Verkehrsunfall ein Todesopfer, indem ein mit übersettem Tempo fahrender Automobilist einen Rauf-

mann überfuhr.

Un der Göschenenalp wurden sechs Zürcher Touristen von einer Steinlawine überfallen; ein 24jähriger Postangestellter wurde tötlich verlett, ein Begleiter erlitt einen Beinbruch.

Beim unbewachten Bahnübergang zwizusammen. Das Auto wurde zertrümmert; Rücktretenden auch dem Flugwesen entge-

eine Spitalüberführung notwendig wurde.

In Oberdießbach stürzte der 58jährige Dachdecker Johann Haldimann vom Gerüst, das zur Kirchenrenovation errichtet

wurde, zu Tode.
In Zollbrück wollte ein anderthalbjäh= riges Kind in den Kinderwagen, in dem sich ein kleines Kind befand, klettern, wobei es in der Deffnung hängen blieb und ersticte.

25 Jahre Bankdirektor

uises in Berlin, verpflichtet.

Tim April dieses Jahres konnte Herre Eine Zunahme der rechtsbrechenden Ju- Direktor Christen von der Berner end verzeichnet die bernische Jugend- Handelsbank das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Bankbirektor feiern.



Der Länggaßleist, der mit seinen Bon allen Seiten wurde sein Wirken rund 1000 Mitgliedern der größte der in sobender Weise unterstrichen, und Stadt ist, wendete für Speisung und Bes umsomehr war man überrascht, als umsomehr war man überrascht, man von seinem Rücktritt von Der Leitung der Berner Handelsbank hörte, diesem Bankinstitut, dem er seit 1921 vorstand. Ein Unglücksfall im letten Jahr und seine Folgen bedingten eine Rücksichtnahme auf die Gesundheit, aus welcher nun der Rücktritt erfolgte. Mit großer Gewissenhaftigkeit und starkem Krafteinsat hat Herr Direktor Christen im Laufe der Jahre eine gewaltige Arbeit bewältigt, eine Arbeit, die speziell in den letzten Jahren nicht leicht war. Besonders den So wurde der letzte Gang angetreten. Mändie letzte Zeit stellte an die Leitung eines ner trugen den schwarzen Sarg durch den schwarzen schw sprüche; aber mit fachlicher Ueberlegung hat es Herr Direktor Christen verstanden, zielsicher und ruhig durch all hindurchzusteuern. Ver= Schwierigkeiten trauen zu einem Institut ift etwas Großes, und gerade dieses haben die Runden der Berner Handelsbank je und je gefunden, wobei die Liebenswürdigkeit im Umgang mit den Geschäftsleuten ein wesentlicher Kaftor war.

Aber nicht nur in Bankfreisen genoß Herr Direktor Chriften durch sein fachliches Rönnen und Wiffen großes Unfeben, vielmehr stellte er seine Arbeit auch in den Dienst der Allgemeinheit. So spielte er in bernischen Verkehrsfragen stets eine große Rolle, die gerade durch die initiative Tätigkeit der Berner Handelsbank auf dem schen Lyg und Aarberg stieß ein mit vier Gebiete des Reiseverkehrs unterstrichen ben nicht umsonst und wir sind ihm alle Bersonen besettes Auto mit einem Bug wurde. Großes Interesse wurde von dem Dank schuldig.

Jahren um 70 Prozent zurückgegangen seine Insassen wurden derart verletzt, daß gengebracht, und gerade im Borstand der seine. Die Frage des Wohnungsbaues eine Spitalüberführung notwendig wurde. "Alpar", dem er seit deren Gründung an-"Alpar", dem er seit deren Gründung angehörte, war er Initiant und Förderer des modernen Reiseverkehrs und stets bestrebt. Bern den internationalen Unschluß im Luftverkehr zu sichern.

> Wir münschen dem rücktretenden Jubilar von Herzen alles Gute und hoffen nur, daß sich der Gesundheitszustand von Herrn Chriften derart beffert, daß er fein Wiffen der Allgemeinheit noch lange angedeihen laffen kann. W. S.

+ FRITZ JORDI

Fontana Martina, das Ruinendorf ob dem Lago Maggiore, etwa 15 Minuten südwärts von Ronco sopra Ascona, auf gleicher Höhe liegend, hatte es Fritz Jordi angetan. Seine wunderschöne Lage und sein fruchtbarer Bo-den sollten genutzt werden. So erwarb er den grössten Teil dieser einst gut bewohnten und nun verlassenen Bauten vor etwas mehr als 10 Jahren und hauste dort oben in der Bergeinsamkeit. Obschon er in Bern wie in Zürich gut verwurzelt war, wollte er sich im Tessin eine neue Heimat schaffen. Ach, wie unendlich viele Schwierigkeiten waren da zu überwinden! Wie sehr wurde er missverstanden! Als Verschwörernest kam Fontana Martina sogar in den Zeitungen, aber wer den herzensguten Fritz Jordi kannte, der wusste, dass keine Gefahr bestund. Sein Kampf ging immer um das Gleiche: Bessere Lebensver-hältnisse für Alle und nicht nur Wenige, Ordnung in das Chaos bringen wollte er, für Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit setzte er sich immer und immer wieder ein.

Vor 2—3 Wochen besuchte ich ihn noch und wie immer steckte er mitten in der Arbeit. Die Erdbeeren waren reif, das Gemüse sollte besorgt werden und ausserdem gab er, von Hand gedruckt, ein Siedlungs-blatt heraus, das mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt wurde. Er sah damals nicht besonders gut aus, aber es dachte doch nie-mand an ein vorzeitiges Ende, so unendlich viel war ja noch zu tun . . . Nun fahre ich von Zürich her mit dem Nachtzug ins Tessin und vernehme, dass Fritz Jordi am Tage halb trug man ihn zurück auf den Berg in sein Fontana Martina, wo er einen Tag später ruhig und friedlich einschlief.

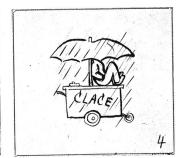
da nach dem höher gelegenen Bergfriedhof.
Blumen in üppiger Fülle begleiteten ihn und
ben, auch viele Tessiner wollten ihm die letzte
Ehre erteilen. Zwischen schweren, schwarzen Regenwolken glänzte weit unten der See, hoben sich die Bergsilhouetten vom Himmel ab und zuckten Blitze auf. Wie eindringlich war die Beerdigung inmitten seiner Lieben, auf dem Land, das er gern hatte, und das ihm zur zweiten Heimat wurde. Schöne und treffliche Worte wurden ihm mitgegeben und der Sarg in der guten Erde wurde mit Blumen zugedeckt. Dann brach das Wetter los und der Himmel verband sich mit der Erde, ein mächtiges Gewitter erfüllte die Gegend, er aber, der Zeit seines Lebens für die andern gestritten und gelitten hatte, er hatte nun seine Ruhe. Hoffen wir, dass aus den Ruinen auf Fontana Martina seine Ideen und Gedanken Früchte tragen mögen zu Gunsten aller Schwachen, aller Leidenden, aller Suchenden. Dann war sein Le-

eduard keller









Bumps als Glacefier.



Ein Bürgervon Gais stand in Appenzell lange Zeit vor einer zum Trocknen ausgehängten Wäsche und sah sie immer und wieder an. Die "gwöndrige" Besitzerin der Wäsche fragte endlich: "Was stoscht e-so overschant lang vor minner Wösch zuene? Tuet me z' Gääß offe kä Wösch usbenke?" — "Io wääscht, Zischgeli, bi üüs ofso tued-me's zeescht wäsche ond dänn eerscht hänkt de'sch us!"

Ju dem seiner Urwüchsigkeit wegen bekannten Appenzeller Arzt Dr. Niederer kam einst eine Patientin mit einem großen Kropf. Da ihr der Name "Kropf" zu anstößig war, sagte sie: "Guete Tag, Herr Toktr! Chönntid dr mer nid de "tick Hals" vertrybe?" Woraus ihr der "Toktr' antwortete: "Du Chue du! Wohee wettisch denn nachher de Grend stelle?"

Ein Deutscher frägt: "Warum habt ihr Appenzeller so nied drige Wohnstuben?" — Appenzeller: "Wil mer d'Grend nid so hoch trääged wie-n-ihr 3' Berlin!"



Ein Menschenfreund. Sie (zum Dienstmädchen): "Lina, steden Sie diese Postkarte in den nächsten Brieffasten!"
— Er: "Aber Frau, du wirst doch das arme Mädchen wegen einer Postkarte nicht die drei Stockwerke nuntersprengen! ... Bringen Sie mir wenigstens eine Flasche Bier mit, Lina!"

Auflösung des Buchstaben-Kastens aus Nr. 27.

1. Wand; 2. Anna; 3. Saum; 4. Gaze; 5. Echo; 6. Lamm; 7. Tara; 8. Eder; 9. Neid; 10. Solo; 11. Opus; 12. Laut; 13. Lade; 14. Mehl; 15. Ural; 16. Sage; 17. Sais; 18. Wert; 19. Jee; 20. Rang; 21. Kern; 22. Ebro; 23. Neft; 24. Ulme; 25. Norm; 26. Drau; 27. Maus; 28. Urne; 29. Saar; 30. Saba; 31. Ding; 32. Jmme; 33. Epos; 34. Newa; 35. Efel; 36. Neg: — Was gelten foll, muß wirfen und muß dienen. Waage rechte Wörter: 37. Dame; 38. Omar; 39. Doft; 40. Elle; 41. Steg; 42. Note; 43. Muse; 44. Rage; 45. Salz.

Rreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Planet; 7. Irrstern; 9. Schmuckstein; 11. Nachtraubvogel; 13. Stoff in verdampstem Aggregatzustand; 14. elektrisch geladenes Atom; 15. englischer Titel; 17. türkisch "Herr"; 18. Liebesgott; 20. anhänglich, zuverlässig; 21. Stadt in Nordfrankreich; 22. Gestalt aus Ilias (Held mit lauter Stimme).

Senfrecht: 2. Berordnung (des Zaren); 3. Endpunft einer Umdrehungsachse; 4. Getränk; 5. Behälter; 6. westliches Kandgebirge der oberrheinischen Tiesebene; 8. Kserdemensch; 10. Hochland in Mittelasien; 12. Laufleine für Pferde; 16. Teil des Osens; 17. zweitgrößter Fluß Italiens; 19. Gewässer; 20. gewollte Handlung.

